GEMEINDEBRIEF

Evangelische Kirchengemeinde
Remlingrade-Dahlerau

Ausgabe 04/2021
September bis November 2021

Impressum

Herausgegeben vom Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Remlingrade-Dahlerau, Siedlungsweg 24, 42477 Radevormwald,
E-Mail: kg-remlingrade-dahlerau@kklennep.de

Redaktion: Redaktionsausschuss
Layout: Büro text-projekte.net, Julia Klinkusch (verantwortlich)
E-Mail: jk@text-projekte.net
Druck: GemeindebriefDruckerei, Eichenring 15a, 29393 Groß Oesingen, www.GemeindebriefDruckerei.de
Auflage: 1.200 Exemplare
Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich und wird kostenlos an alle evangelischen Haushalte verteilt.

Spendenkonten:
Kirchengemeinde Remlingrade-Dahlerau
IBAN: DE86 3405 1350 0000 2733 75
bei der Sparkasse Radevormwald-Hückeswagen
Kirche und Diakonie
IBAN: DE33 3506 0190 1011 2470 12
bei der KD Bank

Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos wird keine Haftung übernommen.

Datenschutz-Hinweis

Um Ihre persönlichen Daten für Trauungen, Taufen und Geburtstage veröffentlichen zu können, benötigen wir Ihr Einverständnis. Bei den Geburtstagen werden alle Gemeindemitglieder ab 70 Jahren genannt. Sollten Sie die Veröffentlichung nicht wünschen, sagen Sie bitte rechtzeitig im Vor-Ort-Büro Bescheid.
Telefon:
02191/66 31 75 oder
02191/96 81 712

Inhalt

02 Impressum und Datenschutz-Hinweis
03 Inhaltsverzeichnis
04 Angedacht: Zur Konfirmation
05 Erstes Treffen des Familienkreises
06 Aus dem Presbyterium
08 Frauentreff und Handarbeitskreis
09 Der neue Besuchskreis
10 Pläne für die Seniorenarbeit
11 Matschküche für die „Wuppermäuse“
12 Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden stellen sich vor
16 Kindergottesdienste / Mina & Freunde
17 Kinderseite mit Tipps für den Herbst
18 Interview mit Pfarrer i.R. Klaus Wagner zum Ordinationsjubiläum
21 Freud und Leid / Infos zum Café Klatsch
22 Geburtstage
24 Serie: Erinnerungsorte
26 Gruppen und Kreise
28 Kontakte (Wir sind für Sie da)
30 Gottesdienste
32 Anzeigen

Der Gemeindebrief per E-Mail

Grafik: ©frender – stock.adobe.com

Liebe Gemeindeglieder,
ab sofort bieten wir Ihnen die Möglichkeit, den Gemeindebrief statt in gedruckter Form als digitale Version per E-Mail zu erhalten. Damit leisten Sie einen Beitrag zur Nachhaltigkeit und entlasten sowohl die Gemeinde bezüglich der Druckkosten als auch die Austräger. Schicken Sie einfach formlos eine E-Mail an kg-remlingrade-dahlerau@kklennep.de mit dem Hinweis, dass Sie den Gemeindebrief künftig per Mail erhalten wollen. Wenn Sie sich später wieder umentscheiden, ist das auf demselben Weg formlos möglich.

Angedacht: Zur Konfirmation

Liebe Leserschaft, liebe Gemeinde,
Konfirmation. Das steht am Anfang dieses Gemeindebriefes und dieser Andacht. Aus gutem Grunde, denn in diesem September feiern wir zwei Konfirmationen und eine Jubelkonfirmation. Die diesjährigen Konfis können Sie weiter hinten in diesem Gemeindebrief kennenlernen – und vielleicht suchen Sie sich einfach einen von ihnen aus und nehmen Ihn oder Sie in das persönliche Gebet mit hinein.

Rückblick auf die eigene Konfirmation

Aber eine persönliche Frage an Sie möchte ich doch stellen: Was ist aus Ihnen geworden seit der Konfirmation? Einige Lebensetappen sind sicher vergangen, manche Träume Realität geworden – oder eben Träume geblieben.

Konfirmation – das bedeutet soviel wie „Bekräftigung, Bestätigung“. Gemeint ist die persönliche Bestätigung meiner Taufe, und die die meisten von uns haben diese wohl als Kleinkind oder Säugling kaum wirklich aktiv miterlebt.

Die Konfirmation ist aber auch ein ständiger Begleiter des eigenen Glaubens seither. Woran erinnern sie sich noch bei Ihrer Konfirmation? Gab es eine besondere Begegnung, ein herausstechendes Erlebnis, etwas, woran Sie sich gern erinnern- oder worüber Sie lachen können? Und: Wissen Sie Ihren Konfirmationsspruch noch? Vielleicht finden Sie ihn ja wieder! Oder er hängt sogar – nach alter Sitte – über Ihrem Bett?

Ein Konfirmationsspruch fürs Leben

Die eigene Konfirmation kann und soll uns des Glaubens gewiss machen – und uns ein Bewusstsein für Gottes Gegenwart schenken.

Neben meinem Konfirmationsspruch aus Jesaja 12,2 hängt über meinem Schreibtisch in meinem Arbeitszimmer neben dem Kruzifix der Satz von Sören Kierkegaard: „Das Leben wird vorwärts gelebt – und rückwärts verstanden.“ Während das Leben voranschreitet, bleibt vieles rätselhaft und dunkel. Ja, seit meiner Konfirmation sind da ganz viele Dinge, die ich in der damaligen Lebenssituation nicht verstanden habe, aber heute sehe ich: Ohne sie wäre ich nicht der ich bin. Und den Sinn mancher Ereignisse kann ich auch heute nur erahnen.

Manches erklärt sich später, vieles wohl erst in der Ewigkeit.

Nicht alles muss ich erklären und verstehen können – aber dass Gott bei mir ist und mir in der Konfirmation nahekommen wollte und das auch geschafft hat, das weiß ich und darüber freue ich mich.

Möge Gott auch Ihnen auch im Nachhinein noch Freude schenken über Ihren Konfirmationsspruch – und möge ER auch Ihren Glauben immer wieder festigen und stärken!

Herzlich grüßt Sie Ihr
Pfarrer E. Albrecht Keller

Erstes Treffen des Familienkreises

Am Samstag, 21. August, hat sich der neue Familienkreis im Gemeindehaus in Herkingrade zum ersten Mal getroffen. Bei leckeren Waffeln und kühlen Getränken wurde gespielt, es wurden Windräder gebastelt, viel gelacht und sich kennengelernt. Zum Start waren acht Familien dabei – mit kleinen und großen Kindern, die sich nun regelmäßig treffen wollen. Die Idee des Familienkreises ist es, gemeinsam schöne Stunden zu verbringen, Kontakte zu knüpfen und sich auch einmal über kleine und große Sorgen auszutauschen. Das nächste Treffen des Familienkreises findet am Sonntag, 19. September, wieder im Gemeindehaus in Herkingrade statt. Wer interessiert ist und teilnehmen möchte, meldet sich gerne telefonisch oder per WhatsApp unter 0177/ 47 82 390 bei Sandra Maurer.

Christoph Maurer

Aus dem Presbyterium

Einführung des neuen Presbyteriums

In dem Gottesdienst am 27. Juni wurden die neuen Presbyter in ihr Amt eingeführt. Leider konnte die Einführung bedingt durch die Corona-Pandemie erst verspätet stattfinden. Neu im Presbyterium sind seit März 2020 Martina Domann und Martina Röttger. Martina Domann kümmert sich im Presbyterium um den Kindergarten und organisiert den Besuchsdienstkreis. Frau Röttger ist unsere Mitarbeiter-Presbyterin (sie arbeitet in unserem Kindergarten „Wuppermäuse“) und engagiert sich im Kindergottesdienst und in der Konfirmandenarbeit. Seit Dezember 2020 ist Christoph Maurer Mitglied im Presbyterium. Er hat die Funktion des Finanzkirchmeisters übernommen. Auf dem Bild sind noch die beiden „Alt-Presbyter“ Hans-Otto Ottfried (Baukirchmeister) und Torsten Kleinschmidt (Vorsitzender des Presbyteriums) und natürlich unser Pfarrer Keller.

Torsten Kleinschmidt

Sanierung und Nutzung Siedlungsweg 24

Auf der Gemeindeversammlung haben wir bereits über unsere Immobilie am Siedlungsweg 24 berichtet. Gemeinsam mit dem Fachbereich Bau- und Liegenschaften haben wir nun die weiteren Schritte besprochen. Über einen Bauingenieur soll nun eine Ausschreibung der erforderlichen Gewerke erfolgen. Neben Dach, Fassade, Fenster und Türen muss auch eine Wand trockengelegt werden. Unser Vor-Ort-Büro, das im Erdgeschoss untergebracht ist, soll Anfang nächsten Jahres nach Radevormwald umziehen. Wir beabsichtigen eine Zusammenlegung der Büros gemeinsam mit der Lutherischen Kirchengemeinde Radevormwald.

Welche Nutzung stellen wir uns in Zukunft vor?

Sehr gerne würden wir die Räume im Erdgeschoss (ca. 120 Quadratmeter) für eine gewerbliche Nutzung umbauen und dann vermieten. In unmittelbarer Nachbarschaft zum neuen Bürgerzentrum wäre die Fläche sicherlich interessant für Rechtsanwälte, Ärzte, Physiotherapeuten, Pflegedienste oder auch für Handwerker, die geeignete Büroräume suchen. Selbstverständlich bauen wir die Räume entsprechend der angedachten Nutzung um. Interessenten können sich gern an die Mitglieder des Presbyterium wenden.

Torsten Kleinschmidt

Orgelsanierung soll im Herbst beginnen

Es geht voran! Anfang des Jahres hat der Orgelsachverständige der Landeskirche, Herr Müller-Ebbinghaus die Ausschreibung für die erforderliche Reinigung und Reparatur unserer Orgel in der Kirche Remlingrade auf den Weg gebracht. Es haben sich drei Firmen für die Arbeiten beworben.

Nach einer Auswertung der Angebote unter Beratung von Herrn Müller-Ebbinghaus hat sich das Presbyterium dazu entschieden, den Auftrag an die Orgelbauwerkstatt Mebold in Siegen zu vergeben. Der Werkvertrag wurde unterschrieben und wir warten nun auf die kirchenaufsichtliche Genehmigung des Landeskirchenamtes. Wenn alles planmäßig verläuft werden die Arbeiten an der Orgel Anfang Oktober 2021 beginnen und dauern dann bis etwa Mitte Dezember.

Für die Arbeiten wird ein Gerüst auf der Empore sowie vor der Orgel aufgebaut, dies wird die Nutzung unserer Kirche ein wenig einschränken. Wir wünschen uns, dass die Sanierung planmäßig vor Weihnachten abgeschlossen ist.

Torsten Kleinschmidt

Frauentreff und Handarbeitskreis

Nach mehr als einem halben Jahr haben sich der Frauentreff und der Handarbeitskreis am 30. Juni endlich wieder treffen können. Gemeinsam ging es zum Café Bootshaus am Beyenburger Stausee. Bei Kaffee und Kuchen konnten wir auf der Terrasse das schöne Wetter genießen. Nach der langen Zeit gab es viel zu erzählen, sodass wir gar nicht dazu gekommen sind Termine und Themen für die nächsten Treffen zu verabreden. Dazu haben wir uns am 28. Juli um 15 Uhr im Bürgerzentrum (ehemals Evagelisches Gemeindehaus) getroffen und folgende Termine verabredet: Mittwoch, 15. September und 6. Oktober. Die Themen stehen noch nicht fest. In Zukunft treffen sich der Frauentreff und der Handarbeitskreis immer gemeinsam alle drei Wochen, mittwochs um 15 Uhr im Bürgerzentrum. Interessierte Frauen aller Konfessionen sind herzlich dazu eingeladen.

Dorit Lauterbach

Der neue Besuchskreis

Am Dienstag 17. August war es endlich soweit. Wir hatten unser erstes Treffen des neuen Besuchskreises. Pfarrer Keller machte eine anschauliche Einleitung zum Thema Gegenseitiges Besuchen. Es waren bis auf die Urlauber fast alle, die ihr Interesse bekundet hatten, anwesend. Auch unsere langjährigen getreuen Besuchsdienstmitglieder waren dabei. Willi Kotthaus und Ursula Bolz konnten von ihren vielfältigen Erfahrungen berichten und Pfarrer Keller hat mit seinen vielen Erfahrungen ebenfalls die Fragen der Anwesenden beantworten können. Organisatorische Fragen gehören natürlich auch dazu. So bekommt jeder einen Ausweis/ein Schreiben, womit sie oder er sich als Mitglied des Besuchskreises ausweisen kann. Sicherlich sind vielen aber auch die Gesichter vertraut. Jeder, der jemanden besucht, hat eine Schweigepflichtserklärung unterschrieben.

Unser Wunsch ist es, jedes Gemeindemitglied ab 70 regelmäßig zu allen Geburtstagen zu besuchen oder einen Gruß zu überbringen. Wenn sie Menschen kennen, für die sie sich einen Besuch wünschen würden, auch außerhalb von Geburtstagen, geben sie den Wunsch gern ans Gemeindebüro weiter. Wer sich vorstellen kann, auch in diesem Kreis mitzumachen, ist herzlich eingeladen, sich im Gemeindebüro oder bei Pfarrer Keller zu melden. Unsere Runde endete mit einem kleinen Snack , Getränken und einem netten Beisammensein. Wir alle sind schon gespannt auf das nächste Treffen, an dem wir Erfahrungenn austauschen und die neue Geburtstagsliste aufteilen können.

Martina Domann und Albrecht Keller

Foto: Claudia Liebertz

Grafik: ©Bahauaddinbek – stock.adobe.com

Pläne für die Seniorenarbeit

Aufgrund der Corona-Pandemie steht die Seniorenarbeit in der Kirchengemeinde still. Treffen von Seniorenclub und Gemeindetreff sind seit vielen Monaten nicht mehr möglich. Das soll natürlich nicht so bleiben. Der neue Arbeitskreis „Seniorenarbeit“ plant fleißig für die Zeit, wenn Treffen wieder möglich sind. Dabei wird es einige Veränderungen geben – künftig wird sich ein Team um die Angebote für die Senioren der Gemeinde kümmern. Angedacht ist, die beiden bisherigen Angebote zusammenzulegen. Die Treffen sollen in Zukunft wie bisher die Nachmittage des Seniorenclubs jeden zweiten Donnerstag im Monat von 15 bis 17 Uhr stattfinden – dann unter dem Namen Gemeindetreff. So bleibt von beiden Angeboten etwas Gewohntes erhalten. Einen Teilnehmerbeitrag (wie bislang im Seniorenclub) soll es nicht mehr geben. Großen Wert wollen wir auf die Ökumene legen – das bedeutet, auch Senioren aus anderen Gemeinden sind jederzeit herzlich willkommen. Wann genau es weitergehen kann, steht aktuell noch nicht fest. Das hängt zum einen mit den Inzidenzzahlen der Corona-Pandemie zusammen, zum anderen aber auch mit dem Zeitplan der Umbauten im Bürgerzentrum. Wir werden Sie über die Pläne regelmäßig im Gemeindebrief und auf der Homepage auf dem Laufenden halten. Sobald der Termin für das erste Treffen steht, werden alle bisherigen Mitglieder von Seniorenclub und Gemeindetreff auch persönlich informiert.

Julia Klinkusch

Matschküche für die „Wuppermäuse“

Im Sommer ist mit viel Engagement und Eigeninitiative aus der Elternschaft in unserem Außengelände eine tolle neue Spiellandschaft gebaut worden.

Wir haben zwei kleine Holz-Spielhäuser mit Terrasse bekommen, in denen sich die Kinder gut verstecken können. Gerne spielen sie dort „Mutter-Vater-Kind-Bruder-Schwester-Haustiere“ und vieles mehr.

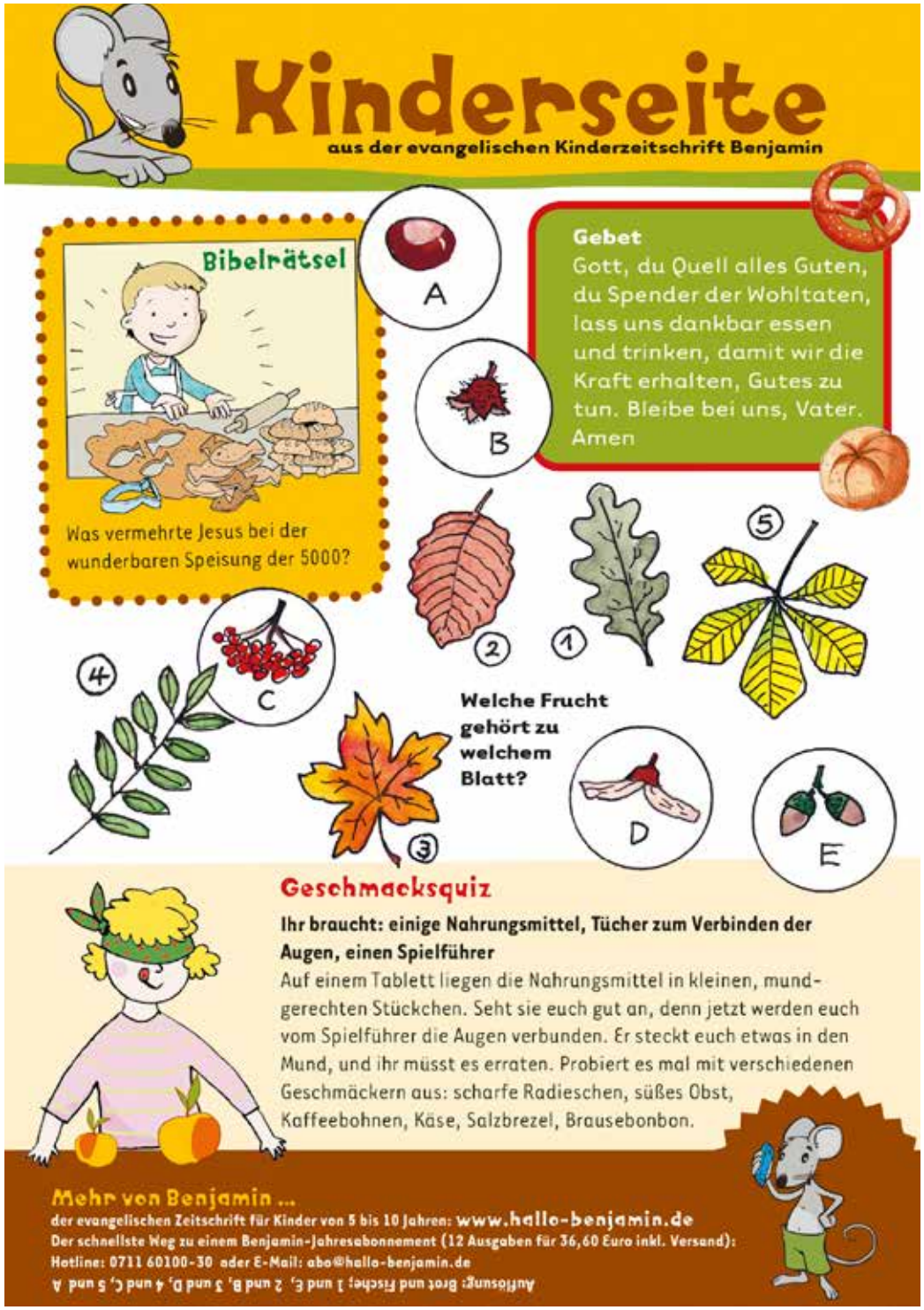
Daneben ist eine ganz besonders tolle Spiel-Küche mit echtem Wasseranschluss installiert worden. Jetzt haben die Kinder immer die Möglichkeit Wasser zu holen, um damit zum Beispiel zu kochen, zu matschen, zu waschen und noch vieles mehr!
Alle freuen sich riesig und sagen ein großes DANKESCHÖN für alle, die mitgeholfen und gespendet haben.

Erdmännchen, Bügeleisen, Martina, Adventskranz, Zauberer

Herzliche Einladung

zum Gottesdienst für Kinder und Jugendliche der Evangelischen Kirchengemeinde Remlingrade-Dahlerau

Wann?	Was?	Wo?
12. September, 10 Uhr	Kindergottesdienst	Herkingrade
3. Oktober, 11 Uhr	Familiengottesdienst „Erntedank“	Kirche Dahlerau
31. Oktober, 10 Uhr	Kindergottesdienst	Herkingrade
14. November, 10 Uhr	Kindergottesdienst	Herkingrade
28. November, 10 Uhr	Kindergottesdienst	Herkingrade



50-jähriges Ordinationsjubiläum

Aus Anlass seines 50-jährigen Ordinationsjubiläums interviewten wir unseren ehemaligen Gemeindepfarrer Klaus Wagner. Den Festgottesdienst gestaltete Superintendentin Antje Menn am 22. August in der Dorfkirche zu Remlingrade.

Was hat Dich bewogen, Theologie zu studieren? An welchen Universitäten hast Du studiert?
Mein Vater war von 1937 bis 1973 Pfarrer in der reformierten Kirchengemeinde in Düssel bei Wülfrath. Zusammen mit meinen drei Geschwistern wuchs ich in einer Pfarrfamilie auf und lernte früh das Leben in einer Kirchengemeinde kennen. Schon früh übernahm ich Dienste in der Kinder- und Jugendarbeit. Ich begleitete meinen Vater in vielen Gottesdiensten musikalisch am Harmonium. So wurde mir die biblische Botschaft nach und nach Basis meines Lebensweges. Folgerichtig begann ich mit dem Theologiestudium. Zunächst in Wuppertal mit dem Erlernen der alten Sprachen Latein, Griechisch und Hebräisch. Dann führte mich mein weiterer Studiengang nach Heidelberg und Bonn. Nach zwölf Semestern schloss ich dort 1969 mit dem ersten theologischen Examen ab. Es folgte mein Vikariat in der Bergischen Diakonie Aprath-Oberdüssel. Nach Ablauf des Hilfspredigerjahres in Velbert konnte ich mit Unterstützung der Rheinischen Landeskirche von 1972 bis 1974 ein Zweitstudium an der Gesamthochschule Wuppertal absolvieren mit Abschluss Diplompädagoge für Grund- und Hauptschule.

Wo wurdest Du ordiniert?
Nach bestandener zweiter Theologischen Prüfung wurde ich 1971 in einem Gottesdienst in meiner Heimatgemeinde Düssel ordiniert.

Wo war Deine erste Pfarrstelle?
1974 wurde ich in meine erste kreiskirchliche Pfarrstelle des Elberfelder Erziehungsvereins in Wuppertal eingeführt. Meine Hauptaufgabe bestand in der Aus- und Fortbildung von Erzieherinnen und Erziehern in Religionspädagogik. Außerdem gehörte dazu die Erarbeitung eines Lehrplans für Religionspädagogik an Fachschulen in Nordrhein-Westfalen.

Von 1980 bis 2004 warst Du Gemeindepfarrer in der damaligen Kirchengemeinde Remlingrade. Was hat Dich an der Pfarrstelle und dem verträumten

Foto: Martina Domann

Dorf Remlingrade gereizt?
Es reizte mich die überschaubare Gemeindegliederzahl mit der Aussicht, viele Gemeindeglieder persönlich kennenzulernen und das ehrenamtliche Engagement zu fördern und auszubauen.

War die Einzelpfarrstelle eine große Herausforderung?
Kurze Zeit vor unserem Umzug nach Remlingrade brannte das alte Pfarrhaus ab. Mit meiner Frau und den beiden Töchtern musste ich übergangsweise mit einer Wohnung im Freizeitheim vorliebnehmen. 1982 erfolgte dann die Grundsteinlegung für das neue Pfarrhaus mit Gemeindebüro. Das war der Anfang der baulichen Herausforderungen in der Gemeinde. Es folgte der Neubau eines Gemeindehauses in Herkingrade, Anbau einer Toilette an der Kirche, Umbau und Modernisierung des Freizeitheims, Teilerneuerung der Orgel...

Auf welche Highlights blickst Du in Deiner aktiven Zeit zurück?
Besondere Highlights waren die zweiwöchigen Freizeiten mit älteren Gemeindegliedern, die ich zusammen mit Helferinnen organisiert und durchgeführt habe. Zudem gab es viele Konzerte und Bilderausstellungen in der Kirche. Gern erinnere ich mich an die Gestaltung eines Gottesdienstes mit dem damaligen Ministerpräsidenten von NRW, Johannes Rau. Der Ehrengast predigte selbst und dirigierte am Gemeindehaus kurz den Posaunenchor. Ein ganz besonderer Höhepunkt war die Errichtung der Pastoratshof-

stiftung mit 700.000 Euro im Jahr 2003 aus Wirtschaftsüberschüssen des Freizeitheims und Spenden. Damit war die Basis für das selbstständige Fortbestehen der Kirchengemeinde gesichert.

Die Gemeindepfarrstelle war mit einem Umfang von 75 Prozent ausgestattet, wie waren die restlichen 25 Prozent geregelt?
Der 25-prozentige Sonderdienst war der Grund, die Pfarrstelle anzutreten, um den Blick nach draußen in die Gesellschaft zu schärfen. Zunächst wurde mir die Betreuung von Polizeischüler-Tagungen im Freizeitheim übertragen. Das diente der Absicherung des wirtschaftlichen Überlebens dieser Einrichtung. Später schloss sich ein kreiskirchlicher Auftrag für die Betreuung von Übersiedlern und Asylbewerbern an. Damit wurde das Freizeitheim zu einem Übergangswohnheim. Es folgte die Gründung des Arbeitskreises Asyl durch die Einrichtung des „Cafés International“ im Caritas-Haus. Außerdem organisierte ich die Notfallseelsorge in Radevormwald. Zum Schluss Erteilung von Religionsunterricht an einer Realschule in Remscheid.

Mittlerweile bist Du schon 17 Jahre im Ruhestand. Fiel Dir der Abschied aus dem aktiven Dienst schwer? Wie gestaltest Du Deine Freizeit?
Der Abschied fiel mir schwer, weil ich Vieles loslassen musste, was mein bisheriges Leben prägte. Aber es entstanden auch neue Freiräume. Mit meiner Frau reise ich viel, und wir entdecken neue Länder: Mit dem Wohnmobil entlang der Westküste Nordamerikas, Australien und in europäische Länder. Predigtvertretungen in Outdorp/Niederlande für deutsche Urlauber.
Meine Hobbies: Klavierspielen, Singen in der Singgemeinschaft Remlingrade-Dahlerau, Sammeln von Briefmarken und historischen Briefstempeln, Gartenarbeit, Besuch von ausgesuchten Vorlesungen an der Kirchlichen Hochschule in Wuppertal.

Seit Deiner Pensionierung hat sich vieles geändert. Wohin bewegt sich die „Amtskirche“?
Die Gemeinden werden immer kleiner und fusionieren sehr schnell. Die persönlichen Kontakte zwischen „Amtsträgern“ und den Gemeindegliedern werden leider sehr eingeschränkt. Werden wir in Deutschland -wie im Urchristentum – nur noch kleine Hausgemeinden antreffen? Was wird aus den ehrenamtlichen Aktivitäten, die ausgebaut und erweitert werden müssten? Um Pfarrstellen zu besetzen ist zu fragen, ob das Theologiestudium nicht deutlich verkürzt und praxisbezogen ausgerichtet werden muss.
Wir können aber weiterhin auf die Strahlkraft des Evangeliums und die Treue Gottes vertrauen, die alle Erneuerung der Gemeinden ermöglichen werden.

Marion und Norbert Ulrich

Café Klatsch: Stand der Dinge

Es gibt uns noch – wir sind bald wieder für Sie da. So haben wir es uns vor ein paar Wochen gewünscht. Aber leider machen uns die Inzidenzzahlen einen Strich durch die Rechnung. Wir verfolgen die Entwicklung aufmerksam und werden so bald wie möglich öffnen.
Es wird ein etwas anderes Ambiente geben, aber wir hoffen, Sie fühlen sich auch dann wohl und genießen einen gemütlichen Nachmittag. Hoffentlich bis bald, wir freuen uns auf Sie.
Dorit Lauterbach und Doris Seibert

Erinnerungsorte: Friedhöfe

Friedhöfe sind Orte der Totenruhe und des Erinnerns, an die Menschen, die dort bestattet sind, an gemeinsame Zeiten, wenn man sie gekannt hat, manchmal auch an besondere Erlebnisse, die man mit ihnen verbindet. Manche heiter, manche auch traurig.

Wie die meisten Menschen besuche ich den Friedhof, um den eigenen Vorfahren zu gedenken, dem Vater, Onkeln und Tanten. Ganz unwillkürlich schaue ich auf die Gräber links und rechts, in denen frühere Nachbarn, Bekannte und auch Unbekannte bestattet sind. An manchen Gräbern kommt man regelmäßig vorbei, andere, zu den Rändern hin, sieht man nur selten. Meist liegen die Ehepaare zusammen, manchmal sind Kinder dabei, solche, die alleinstehend alt geworden sind und erst im Nachhinein hier ihren Platz gefunden haben aber auch solche, die schon vor den Eltern gestorben sind. Andere liegen allein, obwohl ich mich erinnere, dass sie verheiratet waren. Ach ja, fällt mir ein, die Frau hat ja noch mal geheiratet und ist vielleicht woanders mit ihrem zweiten Mann beerdigt. Da wird der Bestattete auch die letzten Lebensjahre für sich verbracht haben, was die Grabinschrift dokumentiert.

Tagsüber trifft man andere Friedhofsbesucher, die die Gräber ihrer Angehörigen pflegen. Manchmal kommt man ins Plaudern, die schönen Bänke laden zum Verweilen ein. Viele aber scheuen den Tod und auch den Friedhof, vor allem nachts oder in der Dämmerung. Man weiß ja nie, was da raschelt und sich bewegt. Weil es so ruhig zugeht, sind Friedhöfe Rückzugsorte für Pflanzen geworden, hunderte, zum Teil seltene Arten haben die Botaniker gezählt

Dabei denke ich nicht nur die an schönen Blumen auf den Gräbern. Rundherum, an den Hecken, im Schatten der Bäume und an den ganz alten Gräbern finden sich Gräser, Kräuter und Blumen, ein Monatserdbeerengebüsch, am Standort der alten Blutbuche, lädt im Sommer zum Schmausen ein. Sie alle können hier ungestört gedeihen, während ihnen außerhalb mit Muskelkraft, großem Gerät, und Chemie der Garaus gemacht wird. Die Pflanzenvielfalt ermöglicht auch vielen Tieren einen Lebensraum auf den Friedhöfen, Käfer machen es sich in den alten Bäumen gemütlich; früh morgens und abends hört man ein mehrstimmiges Vogelkonzert; viele kleine, selten größere Säugetiere huschen abends umher und füllen ihre Vorräte für den Winter auf.

Friedhöfe sind mehr als Ansammlungen von Gräbern, sie geben auch ein Gesamtbild ab, sind ein Stück Zeitgeist, Kulturstätten, die ich mir gern anschaue, wenn ich unterwegs bin. In den großen Städten sind die Zentralfriedhöfe eine „Kultur in Stein“ mit beeindruckenden Familiengruften, lebensgroßen Engelsfiguren und prominenten Toten. Beim Wiener Zentralfriedhof denkt man an die großen Alleen, wo „Der dritte Mann“ sein bewegendes Finale hatte. Auf dem Pariser „Pere-Lachaise“ lagern Fans am Grab von Jim Morrison und stimmen bei Weihrauch „Riders on the Storm“ an. In Köln heißt der zentrale Friedhof an der Aachener Straße „Melaten“. In zart-morbider Anspielung sprechen die Kölner vom „melatenblond“, wenn sie das Grau des Alters meinen.

In den Bergen sind die Gräber oft am Hang um die Kirchen geschart, statt Grabsteinen dominieren Kreuze mit schwarz-weißen Bildern der Verstorbenen. Zum Greifen nah scheinen die weiß-grauen Gipfel von gegenüber. Im Sauerland sah ich Friedhöfe mit lauter gleichen Grabsteinen, sozusagen in Reih und Glied. So hat jeder Friedhof seine Brechungen, die Leid und endgültigen Abschied erträglicher machen.

Bei uns dominiert die Vielfalt der Grabstätten, sowohl was die Materialien, Formen und Inschriften, als auch, was den Bewuchs betrifft. Schnitt- und Topfblumen, Sträucher und Hecken, selbst kleine Bäume findet man auf den Gräbern. Damit ist man in einem schönen Einklang mit der Natur drum herum, zwischen Bach und Berg, Dorf und Wald, Sonnenauf- bis -untergang. Auch wenn wir noch so manches vorhaben, erinnert uns der Friedhof, dass wir Teile eines großen Kreislaufs sind. Memento mori!

Wolfgang Killing

Der Friedhof in Sexten (Dolomiten) ist ein typischer Friedhof in den Bergen, mit vielen schmiedeeisernen Kreuzen – ganz anders als der Friedhof in Remlingrade (rechts).

GRUPPEN UND KREISE

Dienstag

Konfirmanden-unterricht	Pfr. Albrecht Keller, Telefon 0171/47 18 521 Martina Röttger, Telefon: 0157/70 35 57 82
Besuchsdienst	Terminabsprache erfolgt persönlich Pfr. Albrecht Keller, Telefon: 0171/47 18 521
Posaunenchor	19.45 Uhr, Probenort nach Absprache Ulrike Donner, Telefon: 02191/66 03 40
Café Klatsch	nach Absprache, jeweils von 14 bis 17.30 Uhr Bürgerzentrum, Siedlungsweg 24 Dorit Lauterbach, Telefon: 02191/66 36 43

Mittwoch

Andacht in Haus Thiele	nach Absprache, Siedlungsweg 25 Pfr. Albrecht Keller, Telefon: 0171/47 18 521
Handarbeitskreis/ Frauentreff	15.09., 06.10., 15 Uhr, Begegnungszentrum, Siedlungsweg 24 Dorit Lauterbach, Telefon: 02191/66 36 43
Bibel im Gespräch	nach Absprache, 19 Uhr, Gemeindehaus Herkingrade, Themenvorschläge jederzeit willkommen, Pfr. Albrecht Keller, Telefon: 0171/47 18 521

Donnerstag

Singgemeinschaft	nach Absprache, 19 Uhr, Gemeindehaus Herkingrade Lothar Körschgen, Telefon: 0176/48 31 94 14
Gemeindetreff (Seniorenclub und Gemeindetreff)	monatlich, aktuell nach Absprache Bürgerzentrum, Siedlungsweg 24 Maria Riese, Telefon 02191/92 98 6 (oder mobil: 0171/50 14 739)

Freitag

Frauenkochgruppe	nach Absprache jeden ersten Freitag im Monat, 19 Uhr, Herkingrade Christiane Bäcker-Mennen, Telefon: 0175/16 20 673, um Anmeldung zum Kochen bis Mittwoch vor dem Treffen wird gebeten

KONTAKTE

Name und Adresse	Telefon/E-Mail/Internet
Pfarrer	
Ernst Albrecht Keller	0171/47 18 521
Pastoratshof 1, 42477 Radevormwald	02191/96 81 721 (Büro)
Vor-Ort-Büro (VOB)	
Siedlungsweg 24, 42477 Radevormwald	
Petra Basener	02191/96 81 712
	petra.basener@kklennep.de
Iris Härtel	02191/66 31 75
Öffnungszeiten:	
Montags, mittwochs und freitags	
von 8.30 bis 10.30 Uhr; dienstags	
und donnerstags geschlossen.	remlingrade-dahlerau.ekir.de

Presbyterium	
Martina Domann (zuständig für Kita)	02191/61 02 86
Pfr. Ernst Albrecht Keller (stv. Vors.)	0171/47 18 521
Torsten Kleinschmidt (Vorsitzender)	02195/28 16
Christoph Maurer (Finanzkirchmeister)	0177/14 81 159
Hans-Otto Ottfried, (Gebäude/Friedhof)	02195/84 51
Martina Röttger (Mitarbeiterpresbyterin)	0157/70 355 782

Begegnungszentrum Siedlungsweg 24	
Quartiersmanagement Wupperorte	0151/114 58 294
Küster	
Martin Lippert (Küster u. Friedhofsgärtner)	0178/32 62 651
Lothar Körschgen (Remlingrade)	0176/ 78 31 94 14
Organisten	
Lothar Körschgen (Remlingrade)	0176/ 78 31 94 14
Patrick Jarosch (Dahlerau)	0176/ 57 91 80 83

Ev. Kindergarten „Die Wuppermäuse“	
Leiterin: Manuela Biekowski	02191/66 79 86
Café „Klatsch“	
Begegnungszentrum, Siedlungsweg 24,	
jeden zweiten Dienstag im Monat	
von 14 bis 17.30 Uhr (aktuell nach Absprache)	
Diakoniestation Radevormwald	
Telegrafenstraße 1, 42477 Radevormwald	02195/93 12 99
	02195/93 12 97 (Fax)

Ehe- u. Lebensberatungsstelle im Diakonischen Werk	
Kirchhofstraße 2, 42853 Remscheid	02191/59 16 060
Kirchenkreis Lennep	
Geschwister-Scholl-Straße 1a,	
42897 Remscheid	02191/96 810
Suchtberatungsstelle Wipperfürth	02261/67 52 10
Offener Freundeskreis Sucht-Krankenhilfe	
Hans Kohlhage	02195/72 53
Telefonseelsorge (kostenlos)	0800/111 0 111 und
	0800/111 0 222

Ökumenisches Hospiz Radevormwald	02195/68 49 36
Kaiserstraße 34, 42477 Radevormwald	
(Sprechzeiten: dienstags von 9 bis 11 Uhr,	
donnerstags von 16 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung)	

GOTTESDIENSTE

5. September, 10 Uhr, Vorstellung der Konfirmanden,
Kirche Dahlerau, Pfarrer Keller

12. September, 10 Uhr, Jubelkonfirmation, Kirche Dahlerau, Pfarrer Keller

18. September, 18 Uhr, Abendmahlsgottesdienst der Konfirmanden,
Kirche Dahlerau, Pfarrer Keller

19. September, 10 Uhr, Konfirmation, Kirche Dahlerau, Pfarrer Keller

25. September, 18 Uhr, Abendmahlsgottesdienst der Konfirmanden,
Kirche Remlingrade, Pfarrer Keller

26. September, 10 Uhr, Konfirmation, Kirche Remlingrade, Pfarrer Keller

3. Oktober, 11 Uhr, Familiengottesdienst mit Begrüßung
der Kindergartenkinder, Erntedankfest, Kirche Dahlerau, Pfarrer Keller

10. Oktober, 10 Uhr, Gottesdienst, Kirche Remlingrade, Pfarrer Keller

17. Oktober, 10 Uhr, Gottesdienst mit Taufe, Kirche Dahlerau, Pfarrer Keller

24. Oktober, 10 Uhr, Gottesdienst, Kirche Remlingrade, Pfarrer Keller

31. Oktober, 10 Uhr, Gottesdienst, Kirche Dahlerau, Pfarrer Keller

7. November, 10 Uhr, Gottesdienst, Kirche Remlingrade, Pfarrer Keller

14. November, 10 Uhr, Gottesdienst, Kirche Dahlerau, Pfarrer Keller

17. November, 19 Uhr, Gottesdienst, Gemeindehaus Herkingrade,
Pfarrer Keller

21. November, 10 Uhr, Gottesdienst (Ewigkeitssonntag),
Kirche Dahlerau, Pfarrer Keller

21. November, 14.30 Uhr, Gottesdienst (Ewigkeitssonntag),
Friedhof Remlingrade, Pfarrer Keller

28. November, 10 Uhr, Gottesdienst, Kirche Dahlerau, Pfarrer Keller

Erklärung Farbschema:

Remlingrade/Herkingrade	Dahlerau

Wupper-Apotheke

Inhaberin Christina Dargel
Keilbecker Straße 62
42477 Radevormwald
Tel.: 02191 / 61830
Fax: 02191 / 660732
info@wupper-apotheke.com

Öffnungszeiten

vormittags:
Montag bis Freitag 08.00 – 13.00 Uhr

nachmittags:
Montag bis Freitag 15.00 – 18.30 Uhr
Samstag 09.00 – 12.00 Uhr

Mittwochnachmittag geschlossen

Unser Service

- Kundenkarte
- Täglicher Botendienst
- Erweiterte Diabetikerbetreuung
- Blutdruck-, Cholesterin- und Blutzuckermessung
- und vieles mehr . . .

A. Seitz Bodenverlegeservice

- Fertigparkett
- Laminat
- Teppichböden
- PVC & CV-Böden
- Kork
- Linoleum

ELEKTRO LIPPERT

Johannes Lippert
Elektromeister
Radevormwald
Tel.: 0 21 95 - 6 89 40 80
Mob.: 01 51 - 22 96 29 21
info@elektrolippert.de
www.elektrolippert.de

Qualität ist unser Standard

Ausführung sämtlicher Renovierungsarbeiten:

- Wohnungsrenovierungen
- Fassadengestaltungen
- Wärmedämmung
- Verlegung von Teppich, Kork, Laminat sowie Parkett
- Sanierung von Treppenhäusern

Guido Wildförster · Tönniesstraße 43
42389 Wuppertal · Tel. 0202. 60 68 49

» Der Lohnarbeiter «

Dirk Langenberg - Altenhof 1 - 42477 Radevormwald

Tel./Fax 02195 - 599712
Mobil 0170 - 5310056